



Informiert

8. Juni 2009

Europawahl 2009 - Nachlese

Die Europawahl 2009 brachte einige Besonderheiten zutage, die zu erwähnen sich lohnen. Bei keiner anderen Wahl seit 1945 war die Wahlbeteiligung so gering, gerade einmal 1/3 der Wahlberechtigten machten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Insbesondere auf dem Ostufer, in Bereichen der Innenstadt und in Mettenhof lag die Wahlbeteiligung faktisch überall unter 30 %. Selbst unter Berücksichtigung derjenigen, die eine Briefwahl beantragt haben, ändert sich dieses Bild nur unwesentlich. In den Zentralbereichen von Gaarden-Ost, Mettenhof und auch in Teilen von Neumühlen-Dietrichsdorf lag die Wahlbeteiligung sogar unter 20 %.

Schafften es die sogenannten **Volksparteien** bei der Europawahl 2004 noch in 92 % aller Urnenwahlbezirke zusammen mehr als 50 % der Stimmen zu bekommen, war dies bei der aktuellen Wahl nur noch in rund 78 % der Urnenwahlbezirke der Fall.

In 68 der 125 Urnenwahlbezirke wurde die SPD **stärkste politische Kraft**, in 36 wurde es die CDU und in 21 wurden es die Grünen.

Bei den **Briefwählerinnen und Briefwählern** lag die CDU mit 33,5 % der Stimmen deutlich vor der SPD mit 24,3 %. Auch die FDP erhielt von den Briefwählerinnen und Briefwählern überdurchschnittlich viele Stimmen (11,6 %) während die Grünen (18,3 %) und die Linke (4,3 %) bei den Briefwählerinnen und Briefwählern schlechter abschnitten als insgesamt.

Bei den sogenannten **kleinen Parteien** fielen die Piraten aus dem Rahmen. Sie schafften es auf Anhieb mit 1.245 Wähler/innen auf 2 % der Stimmen. In 8 Urnenwahlbezirken schafften die Piraten die 5%-Hürde und in 4 Bezirken wurden sie vor der Linken fünfstärkste Partei.

Alle vier Parteien, die angetreten sind um sich insbesondere um die **älteren Bürger/innen**, sprich Rentner/innen zu kümmern, erhielten zusammen gut 1.000 Stimmen (1,6 %). Die zwei „Familienparteien“ schafften es gerade auf 413 Stimmen. Und auch die dem rechten Spektrum zuzurechnenden Parteien blieben mit unter 600 Stimmen (0,9 %) ohne Bedeutung.